

Schachklub öffnet die Klübtüren

Sarganserland. – Am kommenden Sonntag öffnet der regionale Schachklub Gonzen seine Klübtüren. Ab 11 Uhr sind alle Interessierten herzlich willkommen. Das Klublokal Capannina ist direkt beim Bahnhof Sargans am Ende von Perron 6. Der Schachklub gibt Schülern, Eltern, Erwachsenen und Senioren die Möglichkeit, das königliche Spiel zu lernen und zu spielen. Ab 13.30 Uhr stellt sich IM Beat Züger gleichzeitig an 15 Brettern simultan einer auserwählten Gegnerschaft. (pd)

Jersey Julie bringt Energie auf die Bühne

Dem Dixie- und Jazzclub Sargans-Werdenberg ist es erneut gelungen, die Jersey Julie Band nach Sargans zu holen. Das Konzert findet übermorgen Freitagabend statt.

Sargans. – Jersey Julie aus New Jersey (USA) ist eine hervorragende und temperamentvolle Musikerin, die mit ihrer Stimme und ihrem Alto-Sax die Herzen der Zuhörer im Nu erobert. Mit ihrer charismatischen Bühnenpräsenz strahlt Julie eine enorm positive, erbauliche Kraft aus.

Im zarten Alter von fünf Jahren stieg Jersey Julie zum ersten Mal auf eine Bühne. Drei Jahre später begann sie Saxofon zu spielen. Einen Grossteil ihrer künstlerischen Einflüsse erhielt Julie von ihrer Familie, deren Wurzeln vom Norden bis in den Süden der USA reichen. Sie wuchs mit den Klängen von Jazz und Blues, Country, Bluegrass, Folk und Gospel auf. 2011 zog sie nach Frankreich, wo sie Olivier Mas heiratete und die Jersey Julie Band gründete.

Knurrend bis süß

Die Jersey Julie Band ist ein vor Energie strotzendes, originelles Trio – eine echte «Feel good Band». Jersey Julie spielt einen knurrend bis süß klingenden Sax und singt mit ihrer einmaligen Stimme kraftvolle, klare Leadvocals und Harmonien.

Als Leaderin der Band teilt sie all ihre Liebe und Energie mit dem Publikum, während sie tanzend und klopfend auf ihrer kleinen, abgewetzten Tanzbrett-Konstruktion den Rhythmus untermalt. Auf der Gitarre groovt mit der Kraft solider Rhythmen und wundervoller rockiger Solos Olivier Mas. In früheren Jahren trat Mas als Schlagzeuger, Banjospieler und Leadsänger in diversen Bands auf, bevor er der Leadgitarrist im Trio mit Jersey Julie und Stephane Blanc wurde.

Übermorgen Freitag ist die Jersey Julie Band im Jazzkeller des Zunfthauses zum Löwen in Sargans zu erleben. Das Konzert beginnt um 20.30 Uhr. (pd)



Charismatisch, temperamentvoll: Jersey Julie ist auf der Bühne ein wahres Energiebündel.

Leidenschaftliche Handarbeiterin

Ihre Wohnung ist voll von selbst gemachten Dingen. Pia Balmer-Mathis strahlt, als sie von ihrem grössten Hobby erzählt: Die 67-jährige Rentnerin bastelt in jeder freien Minute an ihren handgemachten Grusskarten zu jedem Anlass.

Von Saskia Bühler

Trübbach/Mels. – Die ehemalige diplomierte Betagtenbetreuerin hat keinerlei künstlerische Ausbildung und konnte eigentlich auch nie etwas mit Handarbeit anfangen. «Als meine Kinder zur Welt kamen, habe ich dann begonnen, ihnen Kleider zu stricken. Am Anfang waren das nur Schläuche, ohne Ärmel.» Doch das genügte ihr nicht, und sie versuchte immer wieder, sinnvolle Kleidungsstücke herzustellen. Wenn sie nämlich etwas machte, dann mache sie es genau, betont Balmer.

In ihren Ferien in der Steiermark hatte sie im Hotel das erste Mal kunstgestrickte Fruchtkörbe gesehen und war sofort fasziniert. Sie übernahm das Muster genau, und nach einigen Versuchen konnte sie ebenfalls solche Körbe stricken. Von da an eignete sie sich selbst verschiedene Techniken der Handarbeit an.

Vielseitiges Handarbeitertalent

Sie strickt, sie häkelt, sie macht Blumen aus Band, aber am allerliebsten arbeitet Balmer-Mathis an ihren Karten. Im Internet hatte sie damals ein Bild einer solchen Karte entdeckt, und sie beschloss, ebenfalls so eine zu machen. Jetzt stellt sie seit mittlerweile acht Jahren Grusskarten her und ist in Trübbach bekannt dafür.



«Ich bin immer auf der Suche nach neuen Motiven»: Pia Balmer-Mathis – sie stammt aus Mels und lebt in Trübbach – zeigt ihre Grusskarten. Bild Saskia Bühler

Früher hat sie Kurse gegeben, in denen man das Kartenhandwerk von ihr lernen konnte, aber damit hat sie in der Zwischenzeit wieder aufgehört, da sie zu wenig Platz dafür hat. Ab und zu aber kommen Nachbarkinder vorbei, um bei ihr Karten basteln zu können. «Sie benötigen für eine Karte meist einen ganzen Nachmittag. Bei mir dauert es inzwischen etwa zweieinhalb bis drei Stunden», sagt Pia Balmer. Dass diese Kunst ihre Zeit braucht, ist verständlich. Letztes Jahr musste sie bereits im August mit den bestellten Weihnachtskarten beginnen, damit sie im Dezember fertig waren.

Sie macht alles an ihren Karten

selbst. Zum Ausschneiden der Motive braucht sie ein Skalpell, damit die Linien genau nachgezogen werden können. Ihre Bilder werden meist fünfmal ausgedruckt und dann immer verschiedene Teile davon ausgeschnitten und mit Leimplättchen aufeinandergeklebt.

Am besten alleine

Dabei muss sie sich im Vorhinein immer gut überlegen, welche Schicht über welche kommt, denn sonst stimmt am Ende das Bild nicht. Deshalb sei es auch wichtig, dass sie alleine ist, wenn sie daran arbeitet. Nur dann kann sie sich optimal konzentrieren.

Harmonie mit Alphorn, Panflöte und Orgel

In der Klosterkirche Pfäfers fand im Rahmen der Kirchenkonzerte Pfäfers ein gut besuchtes Konzert mit Alphorn, Panflöte und Orgel des AlpPan-Trios statt. Das Konzert in der eher ungewöhnlichen Zusammensetzung stiess beim Publikum auf Begeisterung.

Von Hans Hidber

Pfäfers. – Alphorn, Panflöte und Orgel haben eines gemeinsam: Ihre Töne werden durch menschliche beziehungsweise mechanische (Orgel) Luftzufuhr erzeugt. Damit ist aber das Gemeinsame schon abgehakt, in Umfang und Bedienung könnten die Unterschiede nicht grösser sein. Während die Kombination Panflöte/Orgel noch häufig zu hören ist, darf der Einbezug eines Alphorns eher als ungewöhnlich gewertet werden, verfügt dieses doch nur über das eingeschränkte Spektrum der Naturtonreihe und besitzt weder Klappen, Züge noch Ventile.

«Schweizer Musik – neu gemischt», bezeichnet Kurt Ott die Wirkung dieser innovativen Instrumentalisierung, die «noch ungehörte Klänge hervorzaubert». Im Verlaufe des einzigartigen Konzerts zeigte sich, dass mit dieser Aussage nicht zu viel versprochen wurde.

Vom Barock bis zur «Ewige Liebi» Manche aus dem Publikum mögen aufgehört haben, als zum Start des Konzerts das fetzige, fanfarenartige (ehemalige) Tonsignet der Eurovisionssendungen erklang: Eine Anleihe aus dem Prélude des «Te Deums» («Grosser Gott, wir loben dich») des Barockkomponisten Marc-Antoine Charpentier erklang. Sinnenfreudigen Barock zelebrierte Organist Gilberto Fischli auch solistisch mit der



Harmonieren gut: Das Alphorn als instrumentaler Dinosaurier und die Panflöte als handliche Miniatur. Bild Hans Hidber

Sonata von Benedetto Marcello, einem venezianischen Zeitgenossen von Charpentier. Mit der (wohl jedem Klavierschüler bekannten) «Träumerei» von Robert Schumann kam auch die Romantik zu Ehren. Wegen der vielen Halbtöne gönnte sich hier das Alphorn eine Pause. Die Leitmelodie übernahm in virtuoser Art die Panflöte, von der Orgel subtil mit einem sanft-dunklen Klangteppich unterlegt. Beim «Säumerweg-Blues» von Hans-Jürg Sommer durfte die Panflöte eine Verschnaufpause einlegen. Säumerweg: Das tönt nach Alp; also spielte hier das Alphorn die tragende Rolle; die diskrete und gekonnte Orgelbegleitung liess ihm den Vortritt. Bei «Ewige Liebi» war wieder das ganze Trio im Einsatz. Ein Thema, das dem lichten sakralen Barockraum keinen Abbruch tat.

Ein ganzheitliches Erlebnis

In der Eigenkomposition des Organisten Gilberto Fischli, «Für fröhliche Leute», erklangen als Orgel solo spritzig-rasante Melodien, die an fröhliche Karussellmusik erinnerten. Viel Applaus erntete auch die dreiteilige, sehr hörfällige «Aarburger Suite» von

Hans-Jürg Sommer – einem Komponisten, der 2002 für seine musikalischen Verdienste mit dem «goldenen Violine Schlüssel» ausgezeichnet wurde. Mit dem bekannten «Whiter shade of pale» von Keith Reid wurde auch dem bekanntesten Stück der britischen Band Procol Harum aus dem Jahre 1967 Tribut gezollt. Das Geniale am ganzen Konzert war, dass trotz der

Ihre Ideen kommen manchmal blitzartig. Es sei auch schon passiert, dass Balmer am Telefon gewesen sei, als ihr eine Blitzidee gekommen ist. «Dann muss ich immer schnell auflegen und meine Idee aufzeichnen, damit ich sie nicht vergesse», erklärt sie.

Ansonsten bezieht sie ihre Ideen aus Bildern im Internet oder in Zeitschriften, sie kommen ihr oft auch abends. Dann beginnt sie zu arbeiten und sitzt teilweise bis um zwei Uhr morgens versunken an der Arbeit. Sie ist dabei so im Eifer, dass sie darüber alles andere vergisst.

«Handarbeit ist nicht perfekt»

Pia Balmer-Mathis wird von der Faszination getrieben, aus nichts etwas so Wunderbares herzustellen. Ausserdem sei es unbeschreiblich, wie die Leute sich über eine ihrer Karten freuten. Deshalb schenke sie ihren Freunden und Verwandten auch keine gekauften Karten mehr. «Die würden ja denken, ich spinne, wenn ich ihnen anstatt einer selbst gemachten irgendeine gekaufte Karte schenken würde», sagt sie.

Dass eine Karte so richtig danebengegangen sei bei der Herstellung, das sei Balmer nur ein- oder zweimal passiert, ganz am Anfang. Sie arbeite sehr sorgfältig, ausserdem sei das Material zu teuer, um es zu verschwenden. Hingegen passiert ihr heute noch hin und wieder, dass sie ihre Papierkärtchen nicht ganz gerade auf die Karten klebt. Das ist ihr aber egal. «Handarbeit muss nicht perfekt sein. Man soll sehen, dass ich es selbst gemacht habe und nicht mit einer Maschine», erklärt Balmer-Mathis.

Heute Mittwoch ist Pia Balmer-Mathis mit ihren handgemachten Kleinoden am Warenmarkt in Trübbach/Azmoos anzutreffen.

Erstklassige Interpreten

Kurt Ott aus Aarburg ist ein gefragter Alphornsolist und schuf sich mit seiner gehobenen Unterhaltungsmusik einen Namen als Alphorn-entertainer. Er unterrichtet an der eigenen Swiss-Alphorn-Musikschule und ist Inhaber des Swiss-Alphorn-Verlags. Seine Gattin Käthi Kaufmann Ott ist seit vielen Jahren engagierte Panflötenlehrerin an der Dajoeri-Panflötenschule, an öffentlichen Musikschulen und am Panflötenfestival Arosa tätig. 2014 erlangte sie an der Zürcher Hochschule der Künste das Certificate of advanced

studies in Musikpädagogik. Das Duo hat unter anderem mehrere Radio- und Fernsehauftritte auszuweisen. Mit dem Organisten Gilberto Fischli wurde an der Aufführung in der Klosterkirche Pfäfers aus dem AlpPan-Duo ein Trio. Er hat unter anderem bei Erich Vollenwyder Klavier und Orgel studiert, ist Inhaber des Konzertdiploms und übt eine rege Konzerttätigkeit in Europa, Asien, Nord- und Südamerika aus. Nebst seiner Tätigkeit als Klavierlehrer ist er Hauptorganist an der katholischen Kirche in Glattbrugg. (hi)